Betreff: Einwendung zur geplanten Verlegung der CO2-Pipeline , Delta Rhine Corridor (DRC) Abschnitt Delta, durch Open Grid Europe (OGE) Stadtwaldquerung im Bereich Duisburg-Wedau/Bissingheim/ Mülheimer Wald

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bürgerverein Wedau-Bissingheim zählt zu den mitgliederstärksten Bürgervereinen Duisburgs.
Mit unseren rund 500 Mitgliedern setzen wir uns für die Interessen der etwa 8000 Bewohner:innen der beiden Stadtteile ein.
Dazu gehört für uns ausdrücklich der Erhalt von Natur und Naturschutzgebieten.
Zum geplanten Trassenverlauf der CO2-Pipeline der OGE
nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Grundsätzliche Haltung
Wir haben Verständnis für den Zweck des Vorhabens. Die Abscheidung und der Transport von CO2 können dazu beitragen, Emissionen der Industrie zu verringern und die CO2-Konzentration in der Atmosphäre zu senken. Wir stellen das Projekt daher nicht grundsätzlich infrage. Unsere Einwendung richtet sich gegen die Trassenführung, soweit sie durch den Wald in unserem Stadtteilumfeld verläuft, und gegen den damit verbundenen Verlust an Wald an unserer Stadtgrenze zu Mülheim.

2. Besondere Lage Bissingheims: Schutz vor Lärm
Bissingheim liegt als Stadtteil zwischen den Bahngleisen und der Autobahn A3 und ist einer erheblichen Dauerbelastung durch Verkehrslärm ausgesetzt. Der Wald wirkt als natürlicher Puffer, der Lärm abmildert und Schadstoffe bindet. Jeder Verlust an Baumbestand verschlechtert die ohnehin schwierige Lebenssituation im Stadtteil spürbar. Der Erhalt dieser Pufferfunktion ist für uns von zentraler Bedeutung. Jeder Baum zählt!

3. Bedeutung des Waldes für Mensch und Natur
Das unmittelbar an Bissingheim grenzende Waldgebiet ist ein unverzichtbares Naherholungsgebiet. Dazu gehören ausgewiesene Naturschutzgebiete, so die „Hangquellen an der Tannenstrasse", ein ca. 75 ha grosses Gebiet, dass seit 2005 unter Naturschutz steht.
Der Bereich ist überwiegend ein naturnaher Bruch- und Auenwald, durchzogen von Fliessgewässern und Lebensraum vieler Amphibien. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine sandige Anhöhe („Fliegerberg)" als Trittstein-Biotop für viele Insektenarten.

- **Der Wald als unmittelbarer Bestandteil des Lebens in Bissingheim**

Für viele Anwohner ist das angrenzende Waldgebiet unmittelbarer Bestandteil des Alltags. Nicht wenige haben sich, trotz der durch die nahegelegene Autobahn und die Gleisanlagen für diesen Stadtteil entschieden. Er wird täglich

von Spaziergängern, Joggern, Radfahrenden, Familien mit Kindern und älteren Menschen genutzt, die kaum eine andere wohnortnahe Möglichkeit zur Erholung haben.
Der Entenfang mit seinem Kiosk ist ein nahegelegenes Ausflugsziel und sozialer Treffpunkt.
Auch für Grundschulen und Kindertageseinrichtungen ist der Wald ein ideales und gern genutztes Exkursionsgebiet. Der Fliegerberg ist ein Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche, sowie eine im Winter beliebte und einzige Rodelfläche im Umkreis.
Nicht zuletzt werden die Waldwege für Arbeit-und Freizeitwege mit dem Rad Richtung, Duisburg Neudorf, Ratingen und Mülheim genutzt.

- **Schutzraum für Tiere** Der Wald ist Lebensraum für zahlreiche Vogel-, Säugetier- und Insektenarten. Insbesondere der Bruchwald bietet zahlreichen Tieren Rückzugs-und Lebensmöglichkeiten. Jedes Jahr durchqueren tausende Erdkröten und andere wandernde Amphibien das wasserreiche Waldgebiet für ihre Rückwanderung nach dem Ablaichen zu ihren Sommerlebensräumen. Am sandigen Grund des „Fliegerberges" leben geschützte Arten, wie Sandbienen, Ameisenlöwen und Bienenwölfe.

- **Gesundheit:** Der Zugang zu Wald in Wohnortnähe trägt nachweislich zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei.

4. Klimaschutz und Baumbestand

Der alte Baumbestand ist für das Klima nicht nur im Stadtteil, sondern weit darüber hinaus wichtig. Das an Bissingheim angrenzende Waldgebiet ist auch Duisburgs grüne Lunge: das Stadtgebiet besteht nur zu knapp 11% aus Waldfläche! Alte Bäume speichern große Mengen Kohlenstoff, kühlen die Umgebung, verbessern die Luftqualität und tragen zum Wasserhaushalt bei. Verlorene Altbäume lassen sich nicht kurzfristig ersetzen; Neupflanzungen brauchen Jahrzehnte, um eine vergleichbare Wirkung zu erreichen. Es wäre widersinnig, ein Klimaschutzprojekt auf Kosten eines klimawirksamen Waldes umzusetzen.

5. Forderungen und Prüfaufträge

Wir erwarten zunächst eine **transparente Prüfung der Alternativen!**
Dazu fordern wir eine nachvollziehbare Darstellung, welche Trassenführungen geprüft wurden und aus welchen Gründen sie verworfen wurden, insbesondere im Hinblick auf die Waldinanspruchnahme, Lärmschutzfunktion und Erholungswert.
Schließlich bewertet OGE selbst die westliche Variante C, die den Wald umgeht, im Vergleich zu Variante B als besser für Umwelt- und Raumordnung.
Ein Konflikt zwischen „klassisch kalkulierter" Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz. Es ist aber fraglich, ob die
Folgekosten der Umweltschäden ausreichend erfasst wurden. Diese sollten beziffert werden und es sollte geklärt werden, ob sich die dargestellten Probleme auf der westlichen Trassenführung der Variante C vor diesem

Hintergrund nicht lösbar sind.
Sollte trotz sorgfältiger Prüfung, Ermittlung **aller** Kosten, einschliesslich der Kalkulation der Folgeschäden ergeben, dass die Trassenführung durch das Waldgebiet die vorzugswürdige Variante darstellt, ergeben sich daraus folgende Prüfaufträge:

Bündelung mit bestehenden Trassen
- Durch den Wald verläuft eine Erdgas-Leitung der WINGAS, sowie eine CO-Pipeline der Covestro mit entsprechend freigehaltenen Schneisen. Es muss geprüft werden, ob die CO2-Pipeline in diese bestehenden Trassen eingebunden oder unmittelbar parallel zu ihnen geführt werden kann. Auf diese Weise ließe sich insbesondere der Arbeitsstreifen verkleinern, weil bereits vorhandene Schneisen mitgenutzt werden könnten.

- **Prüfung einer Führung parallel zur A3:**
Wir erwarten vom RVR, eine Streckenführung entlang der Autobahn A3 ernsthaft und nachvollziehbar zu prüfen. Bereits vorbelastete Verkehrskorridore sind für eine Leitungsführung grundsätzlich besser geeignet als bislang weitgehend unzerschnittene Waldflächen.

- **Minimierung des Waldverlustes:**
Sollte eine andere, innerstädtische Trassenführung als nicht umsetzbar eingeschätzt werden, muss in jedem Fall so wenig Wald wie möglich geopfert werden. Dazu gehören ein möglichst schmaler Arbeitsstreifen, der Einsatz schonender Bauverfahren, der Schutz und Erhalt alter Einzelbäume sowie der Verzicht auf zusätzliche Lager- und Zufahrtsflächen im Wald.

- **Ausgleich vor Ort:**
Unvermeidbare Eingriffe sind zeitnah und im unmittelbaren Umfeld auszugleichen, mit standortgerechten Gehölzen und in ausreichendem Umfang. Wege und Zugänge für die Naherholung sind während der Bauzeit möglichst zu erhalten und anschließend vollständig wiederherzustellen.
Duisburg gehört zu den kreisfreien Städten mit den geringsten Waldanteilen und profitiert insofern von den Wäldern benachbarter Gemeinden. Waldebiete vor Ort müssen in möglichst vollem Umfang erhalten bleiben. Daher lehnen wir Ausgleichspflanzungen an anderer Stelle nachdrücklich ab.

- **Beteiligung der Bürgerschaft:**
Wir fordern nachdrücklich, den Bürgerverein und die Anwohnerschaft in die weitere Planung einzubeziehen und rechtzeitig über Bauzeiten und Auswirkungen zu informieren.

6. Fazit

Der Bürgerverein Wedau-Bissingheim unterstützt das Ziel des Klimaschutzes und sieht den Nutzen der Pipeline. Dieses Ziel darf aber nicht dazu führen, dass der für Erholung, Lärmschutz und Klima wertvolle Wald unnötig beeinträchtigt wird.

Wir verlangen die vordringliche Prüfung der anderen Varianten der Trassenführung, insbesondere Variante C.
In diesem Prüfprozess erwarten wir, dass Sie der Öffentlichkeit Ihre Abwägungen, Kalkulationen und die etwaigen Hindernisgründe, fortlaufend und transparent darstellen.

Für Rückfragen und ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung. Wir erwarten eine schriftliche Bestätigung des Eingangs dieser Einwendung sowie eine Mitteilung über den weiteren Verfahrensverlauf.

Mit freundlichen Grüßen